



Die Eigentümerstruktur macht schnell klar, dass GWA und WGA in der Südstadt an einem Strang ziehen müssen, um den Stadtteil aufzuwerten.

FOTO: ANNE-MARIE MAASS

## Volles Haus für die Südstadt-Visionen

Von Anne-Marie Maaß

Mit so vielen neugierigen Bewohnern hätten die einladenden Vermieter gar nicht gerechnet. Beim Infoabend ging es um die Veränderungen in der Anklamer Südstadt. Dort wurden erstmals auch Pläne und Vorstellungen zum Umbau der WBS-70-Blöcke gezeigt.

**ANKLAM.** Bis auf den letzten Platz war der Saal der Wohnungsgenossenschaft Anklam (WGA) in der Lindenstraße am Montag gegen 17 Uhr belegt. Mehr geht nicht, sagt WGA-Chef Falko Jonas. Einige kurzfristig Interessierte mussten sogar an der Tür abgewiesen und auf Folgeveranstaltungen vertröstet werden. Was die Anklamer an diesem Abend anlockte? Zum ersten Mal luden die WGA und die städtische Grundstücks- und Wohnungswirtschaft Anklam (GWA) die Anwohner der Südstadt ein, um über die Zukunft ihres Stadtteils zu beraten.

**Stadtplaner stellt erste Skizzen vor**

Mit dabei hatte Anklams Stadtplaner Lutz Braun dafür auch erste Skizzen und Vorstellungen, wie die Blöcke in der neuen Südstadt – oder

noch konkreter zunächst im Careé des Hamburger Rings umgestaltet werden können. Beide großen Vermieter haben hier grundlegende Veränderungen vor und wollen auch dementsprechend investieren. Von einem Rückbau bis auf den dritten Stock ist teilweise etwa die Rede. Bei jeder neuen potenziellen Gebäudeansicht, die Lutz Braun an die Wand warf, folgte immer wieder Tuscheln in den Reihen der Gäste. Während einige durchaus Bedenken wegen des Baulärms haben und letztendlich auch um den Erhalt ihrer Wohnungen bangen, begrüßen andere Anwohner die Pläne.

Doch die beiden Chefs machen an dem Abend mehrfach unmissverständlich deutlich: niemand soll aus der Südstadt „heraussaniert“ werden. Die Mieten sollen deshalb auch nach der Modernisierung sozial-verträglich bleiben. Doch es gelte eben, dieses größte Wohnviertel der Stadt attraktiver zu gestalten, auch das Wohnumfeld aufzuwerten und letztendlich das angeschlagene Image, das vor allem mit den in die Jahre gekommenen WBS-70-Blöcken einhergeht, zu wandeln.

**Mieter sollen weiter mitreden**  
Genau dazu sollen sich auch

die Bürger an der Diskussion beteiligen und sagen, was sie wirklich wollen. Was fehlt in der Südstadt, was muss besser werden? Ein junger Mieter erhob zuerst das Wort mit einem vergleichsweise kleinen Wunsch – der Hundepark brauche aus seiner Sicht eine Umzäunung, damit Tierhalter diesen ohne Gefahr für ihre Tiere trotz naher Straße nutzen können. Eine wirkliche Zusage bekam er dafür nicht – eher Ausflüchte vom GWA-Chef. Doch es gibt auch noch weitere Wünsche: So fehle es einfach an einem Ort im Stadtteil, um in Ruhe einen Eisbecher zu essen oder sich abends gemütlich auf ein Bier zu treffen, ohne gleich in eine Kneipe zu gehen, sagte ein älterer Mieter. Überlegungen, die auch bei den Wohnungsvermietern schon eine Rolle spielten, für sich bislang aber noch keine rechte Lösung fand. Ansonsten hörten die Meisten eher schweigend den Umbauplänen zu.

**Millioneninvestitionen vorgesehen**

Dabei haben sich beide Vermieter große Ziele gesteckt, die auch viel kosten. Ohne Förderung von Land und Bund sei das nicht zu stemmen, so GWA-Chef Thomas Riemer. Hier fehlen noch klare Zusagen, mit denen beide Unter-

nehmen ihre Investitionen dann auch für die nächsten zehn Jahre verlässlich planen können. Dementsprechend stehe auch noch kein Datum für einen Baustart fest.

Alle Mieter, die von den Maßnahmen betroffen seien, werden zudem dann gesondert informiert. Niemand solle gezwungen werden aus der Südstadt wegzuziehen – für Mieter, die vom Rückbau betroffen sind, sollen sich Lösungen finden. Während der Bauzeit sollen die Mieter zudem ebenfalls betreut werden und eine Anlaufstelle bekommen, wo sie sich tagsüber aufhalten können. Nur an einzelnen Tagen sei ein kompletter kurzzeitiger Auszug aus den Wohnungen erforderlich, so die Vermieter.

Sie wollen mit ihren Wohnungsmietern zudem im Gespräch bleiben, wie am Montag soll es weitere Info-Runden geben. Dann vielleicht auch in größeren Räumlichkeiten. Von der hohen Besucheranzahl zeigten sich beide Chefs überrascht, man habe den WGA-Saal aufgrund der Nähe zum Stadtteil ausgewählt. Sicherlich sei aber auch das Volkshaus für weitere Veranstaltungen denkbar.

**Kontakt zur Autorin**  
a.maass@nordkurier.de



Ganz nebenbei von  
Miriam Brümmer

### Von Wahlen und Sitzen

Der Wahlsonntag ist geschafft, und auch meine große Tochter hat gewählt – ihren Vater. Geahnt habe ich es ja schon lange: Kinder wissen genau, wann sie Mama oder Papa fragen müssen, wenn sie etwas wollen. Ideal ist, wenn der jeweils andere gerade nicht da ist, am Sonntagabend waren wir es beide zeitweilig nicht. Als ich nach Hause kam, saßen meine Mädels einträchtig vor der Flimmerkiste, vermutlich seit dem Moment, in dem ich das Haus verließ. Immerhin holten sie sich bisher meist die Erlaubnis. Nach meinem irritierten Blick, warum denn der Fernseher läuft, bekam ich prompt die Antwort meiner Großen: „Papa hat's erlaubt!“ Na, wenn das so ist!

Nicht, dass ich generell Nein sage. Ich habe mir inzwischen angewöhnt, abzufragen, ob sämtliche Hausaufgaben und Aufträge erledigt sind. Das kann am Sonntagabend, wenn der Tisch gedeckt werden muss, nerven. Dennoch konnte ich mir die Frage, warum sie mich denn nicht angerufen hatte, nicht verkneifen.

Schließlich war mein lieber Mann zur Wahl-Party und ich Tomaten ernten. „Papa war die erste Wahl!“ Ja klar! Nun wollte ich es ganz genau wissen, auch wenn ich meinte, die Antwort zu kennen – und ich wurde bestätigt.

Wenn es dagegen ums Shoppen geht, bin ich die erste Wahl. Allerdings kann ich mir kaum erklären, wie ich zu der Ehre komme, immerhin waren zwei Stunden am Stück neulich in einer großen Kaufhauskette in Berlin für mich das Anstrengendste an unserem Sommerurlaub, insbesondere weil es wegen Corona keine einzige Sitzmöglichkeit gab. Auch zählt Shoppen nicht zu meinen Hobbys. Nun steht der nächste Familienurlaub bevor, und meine Tochter hat natürlich mich gefragt, ob wir irgendwo Shoppen könnten. Damit ist klar, was auf jeden Fall auf dem Plan steht! Ich hoffe nur, es gibt wieder Sitzmöglichkeiten. Damit – und mit genügend Akkulaufzeit fürs Handy – bin ich zuversichtlich, es zu schaffen.

**Kontakt zur Autorin**  
M.Bruegger@nordkurier.de

### Nachrichten

## Fischereischeinprüfung im Oktober möglich

**ANKLAM.** Am Freitag, den 15. Oktober, um 14 Uhr führt die Hansestadt Anklam im Rathaus II in der Burgstraße wieder die Fischereischeinprüfung durch. Interessenten für diese Fischereischeinprüfung könnten sich gerne

noch bis zum 8. Oktober im Bürgerbüro der Hansestadt Anklam persönlich oder schriftlich anmelden, heißt es. Das Anmeldeformular ist auf der Internetseite der Hansestadt sowie im Bürgerbüro und in der Stadtinformation verfügbar.

### Vor 120 Jahren

Dem Fischer Trademann, welcher sein Boot in der Peenemündung liegen hat, sind in der letzten Zeit gerne die Böcke (Rollen) einfach abgeschnit-

ten und darauf alle entwendet worden, so dass derselbe mit seinem Boot erst nach größerem Zeitverlust seinen Gewerbe nachgehen konnte

Aus der Anklamer Zeitung

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Steinstraße 20, 17389 Anklam

#### Kontakt zur Redaktion

Anne-Marie Maaß (amm) - Chefredakteurin  
03971 2067-24  
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19  
Dennis Bacher (dba) 03971 2067-26  
Mareike Klinkenberg (mk) 03971 26389-37

#### Newsdesk

Silke Tews (sit) 03971 2067-13  
Daniel Focke (df) 03971 2067-12  
Caroline Wenddorff (cw) 0395 4575-283  
Carsten Schönebeck (cs) - Leitung  
0395 4575-286

#### Büro Jarmen:

Stefan Hoelt (sth) 039997 8898-17  
Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 16731357

#### Fax:

03971 2067-28

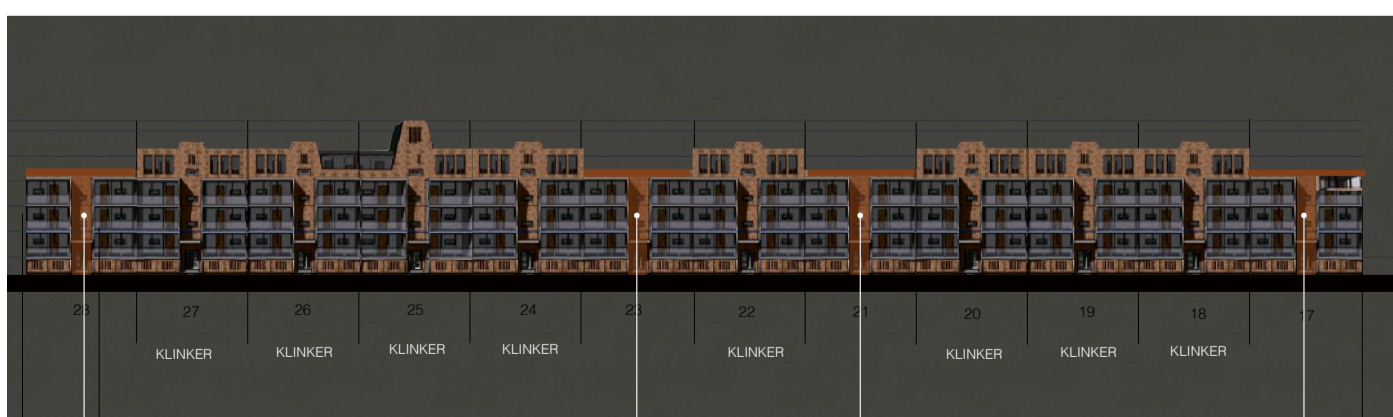
#### Mail:

red-anklam@nordkurier.de

#### Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222



Die WGA hat schon einmal erste Vorstellungen gesammelt, wie der Hamburger Ring 17 bis 28 an der südlichen Stadteinfahrt künftig aussehen könnte.

STUDIE: WGA/DIPL.-ING. FH AXEL REINKE

Redaktion 0800 4575 044  
Ticketsservice 0800 4575 033

Leserservice 0800 4575 000  
Fax 0800 4575 011

Anzeigen 0800 4575 022  
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)